



Niederschrift I. Öffentlicher Teil

Sitzung	des Beirates für Menschen mit Behinderungen
Ort:	Jobcenter Cottbus, Bahnhofstraße 10, 03046 Cottbus, Raum 4020
Datum	17.06.2025
Beginn	15:30 Uhr
Ende	18:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Anwesenheitsliste

Stimmberechtigte Mitglieder: Frau Gudrun Obst (Vorsitz), Frau Brita Richter (1. stellvertretender Vorsitz), Frau Astrid Hanschke, Frau Francés Herrmann, Herr Gerald Kammer, Herr Wolfgang Zabka

Verwaltung: Herr Dr. Normen Franzke (Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung und für die Belange von Seniorinnen und Senioren), Frau Ewa Malys (Geschäftsstelle Beiräte)

Gäste:

Herr Eulgem (Vorsitzender des Landesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Berlin-Brandenburg e.V)

Herr Dr. Ertel (Arzt im Fachbereich Wohnen Süd-West der Cooperative Mensch eG)

Herr Dr. Schwabe (Chefarzt SPZ MUL-CT)

Herr Prof. Dr. Schierack (Orthopäde und Mitglied des Landtages),

Frau Dieckmann (FB-Leiterin des FB 50 Soziales),

Herr Loehr (Geschäftsführer der DGB-Region Südbrandenburg-Lausitz)

Frau Elisa Jänchen (Referentin für Diversity Management MUL-CT)

Frau Katrin Schiffner-Dalitz (Inklusionsbeauftragte WfbM Lebenshilfe Hand in Hand gGmbH),

Herr Dr. med. Christian Kundisch (Seniorenbeirat), Ralf Schneider (KITA-Elternbeirat),

Frau Angela Ziesch (Jobcenter), Frau Yvonne Resag (Elterngruppe „WIR.bestimmen.mit“),

Herr Thomas Hirschfelder

TOP 1 Begrüßung

Die Vorsitzende des Beirates begrüßt alle Mitglieder und Gäste. Sie verweist auf die nunmehr 7. Sitzung in der aktuellen Legislaturperiode der StVV.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es liegen Entschuldigungen zur Abwesenheit von Herrn Schirmer und Herrn Greve vor. Der Beirat ist Beschlussfähig.

TOP 3 Bestätigung der Tagesordnung

Herr Zabka meldet einen TOP unter Sonstiges an.

TOP 4 Protokollkontrolle vom 13.05.2025

Das Protokoll vom 13.05.2025 wird einstimmig bestätigt.

TOP 5 Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit einer Behinderung (MZEB)

Voraussetzungen für eine Realisierung in Cottbus

Kurze Vorstellungsrunde der Gäste

- Der Beirat begrüßt, dass das Thema in Cottbus/Chósebus platziert wird, da Bedarfe existieren,
- Herr Eulgem (Erfahrungen beim Aufbau der MZEB in Berlin und Bernau); hat die Idee an den Beauftragten und an den Beirat herangetragen,
- Herr Dr. Ertel (Erfahrungen MZEB Berlin): unterstützt fachlich bei der Ideenrealisierung,
- Herr Dr. Schwabe: Bedarf eines MZEB im südlichen Brandenburg, unterstreicht das Erfordernis für Cottbus/Chósebus,
- Frau Dieckmann unterstützt mit dem Beauftragten aus Sicht der Stadt,
- Prof. Schierack ist in Doppelfunktion anwesend – als niedergelassener Arzt und als Landespolitiker – er sagt zu, in Gesprächen mit dem Bildungs- und Gesundheitsministerium die Planung eines MZEB in Cottbus vorzutragen,
- Herr Loehr sieht Chancen i.R.d. Strukturwandels,
- Frau Jähnchen vom MUL-CT,
- Frau Schiffner-Dalitz sieht ebenfalls den Bedarf und unterstützt die Idee.

Beratungsinhalte

- Es geht um die Gesundheitsversorgung für Erwachsene. Die Versorgung hierfür, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, ist unzureichend. Verstärkt wird die Situation aufgrund der Flächenlandstruktur in Brandenburg.
- Die Barrierefreiheit in Arztpraxen ist nicht immer vorhanden. Beispielhaft sei die Kommunikation oder die Zugänglichkeit genannt.
- Es existieren blinde Flecken im System für behinderte Erwachsene.
- Im Land Brandenburg arbeiten zwei MZEB (deutschlandweit 75).
- In Vorbereitung des MZEB in Bernau wurde eine Fachtagung durch Vorbereitung des Landesverbandes durchgeführt.
- In Cottbus/Chósebus als Oberzentrum (Landeskrankenhaus) ergibt sich die Chance, das Thema mit dem Curriculum im Medizin-Studium zu verbinden.
- Herr Eulgem: Der LVKM ist mit dem MGS im Gespräch für ein MZEB. In Cottbus/Chósebus bestehen hierzu gute Voraussetzungen.
- Herr Dr. Ertel stellt das MZEB in Berlin vor.
- Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) hat sich in seiner Struktur bei der Betreuung von Kindern mit Behinderung bewährt. Eine Anschlussversorgung ist unbedingt notwendig.
- Bei geistiger oder komplexer Behinderung ist eine umfassende Betreuung durch den Hausarzt sehr schwierig.

- Barrieren beim Versorgungsbedarf sind: Bauliche Voraussetzung; Organisatorische und finanzielle Voraussetzung; Kommunikation; fachlich; Diagnosen sind i.d.R. sehr komplex.
- Todesursachen von Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen sind unterschiedlich.
- Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG MZEB) verweist regelmäßig auf den § 119c SGB V -- > rechtl. Begründung.
- Es wird klargestellt, dass ein MZEB eine wichtige Funktion hat, welches nicht die Hausärzte ersetzt; es ist interdisziplinär ergänzend. Auch fordert es der Art. 25 UN BRK.
- Zielgruppe: Menschen mit einer geistigen Behinderung oder mit einer mehrfachen Behinderung ab einem GdB von 70 oder einem Merkzeichen.
- Wer kann Träger sein: Krankenhäuser; EgH als Träger; Wohlfahrtsverbände; gemeinnützige Organisationen.
- Es muss ein Konzept erstellt werden. Die pauschale Abrechnung pro Quartal ist verhandelbar (400 bis 850 Euro); vgl. Berlin
- Herr Dr. Schwabe: Das MZEB sollte in die Medizinstrategie der Stadt Cottbus/Chóśebuz eingebracht werden. Aufgrund des Strukturwandels gibt es viele andere Themen, so dass hier eine größere Aufmerksamkeit erreicht werden muss.
- Grundsätzlich ist das Problem bekannt und stellt sich nun als Chance dar. Auch in der Lehre sollte das Thema eingebracht werden.
- Für den 08.11.2025 ist eine Fachtagung für Cottbus/Chóśebuz und Süd-Brandenburg geplant. Verantwortlich ist der LVKM, der Beirat und die Stadt Cottbus/Chóśebuz. Die Fachtagung wird durch das MGS unterstützt. Zur Vorbereitung wird ein kleines Organisationsteam gebildet.
- Herr Prof. Dr. Schierack: Es ist von großem Vorteil, wenn das MUL-CT dahintersteht. Hierzu nimmt er Kontakt mit dem MGS und MWFK und mit dem MUL-CT auf (Herrn Prof. Dr. Nagel und Frau Prof. Dr. Kuhlmeier).
- Frau Dieckmann: Sie wird das Thema in das Innovationsnetzwerk hineinragen.

TOP 6 Langfristige Themen

TOP 6.1 Barrierefreie Verwaltung

Internetauftritt der Stadt:

Die Idee des Beirates, ein Erklärvideo zur besseren Orientierung und Nutzung des Barrierefreiheitstools zu erstellen, ist nicht umsetzbar.

Die Studenten der BTU haben sich für andere Themen der Zusammenarbeit mit dem Beirat entschieden.

Der Beirat selbst sieht sich nicht in der Lage, solch ein Format zu bedienen.

TOP 6.2. Inklusion und Sport

Hinweis zum „Inklusiven Klettern“ bei den Ostseefestspielen

Planungsgruppe Gesundheit: Der Beirat beschließt: Frau Herrmann wird als Mitglied in die Planungsgruppe Gesundheit entsendet.

Hinweis: Grundsätzlich erscheint die pauschale Teilnahme an allen Beratungen im Rahmen des Ehrenamtes problematisch.

TOP 6.3 Öffentliche barrierefreie Spielplätze

Spielplatzentwicklungskonzept: Beteiligungsverfahren zum vorliegenden Konzept soll bis zum 20.06.2025 erfolgen. Auch diverse Stadtteilmanagements haben ihren Unmut zur kurzen Fristsetzung kommuniziert.

Der Beirat beschließt: Anfrage zur Fristverlängerung bis zum 30.07.2025

TOP 6.4 Barrierefreie öffentliche Toiletten

Verzeichnis für Eurotoiletten: Das Verzeichnis/Broschüre von CBF Darmstadt e.V. wird nicht mehr gedruckt. Frau Hanschke informiert sich über digitale Angebote.

TOP 7 Aktuelle Themen

TOP 7.1 Stadtentwicklungskonzept

Herr Kammer hat den Beirat vertreten: Die Veranstaltung am 27.05. im Startblock B2 war informativ. Bemängelt wird aber die schlechte Kommunikation. Es gab vorab keine inhaltlichen Ausführungen. Eine Vorbereitung des Beirates war daher nicht möglich.

TOP 7.2 Inklusive Angebote in Kultureinrichtungen

Am 18. Mai fand eine Führung für Blinde und Sehbehinderte im Schloss Branitz statt. Ein vorbereitendes Treffen dazu fand am 08.05. statt. Frau Richter und Herr Schirmer vertraten den Beirat.

TOP 8 Beteiligung

TOP 8.1 Multiprofessionelle Teams

Es erfolgte eine Stellungnahme zur Vorlage „Multiprofessionelle Teams“. Lt. Presse soll das Vorhaben im Schuljahr 2025/26 beginnen.

Der Beirat verweist nochmal auf die unzureichende Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Wenn Stellungnahmen eingefordert werden, sind diese meist kurzfristig. Hier bemüht sich der Beirat, die Fristen einzuhalten. Als problematisch sieht der Beirat dann die fehlenden Rückläufe aus der Verwaltung. Dies erweckt den Anschein einer Scheinbeteiligung.

TOP 8.2 Integreat App

Das Thema wird in die nächste Beiratssitzung vertagt.

TOP 9 Information vom Beauftragten des Oberbürgermeisters für die Belange der Menschen mit Behinderungen

- Empfehlungen DV zur Rechtsvereinfachung und Entbürokratisierung im Sozialrecht: In der Sitzung des Präsidiums des Deutschen Vereins am 28. Mai 2025 wurden die Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Rechtsvereinfachung und Entbürokratisierung im Sozialrecht verabschiedete. (siehe Anlage) Mit den nun vorliegenden Empfehlungen werden ganz grundlegend Komplexität und Handlungsbedarf verdeutlicht und vor allem konkrete Ansatzpunkte im Sozialrecht aufgezeigt. Diese beziehen sich bspw. auf die dringend notwendige Vereinheitlichung und Harmonisierung von Rechtsbegriffen. Insbesondere muss die Hinterlegung des Einkommensbegriffs über die Einzelmaterien hinweg endlich harmonisiert werden. Gleiches gilt aber auch für Altersgrenzen oder die Aufteilung von Wohnkosten. Es gilt zudem, weiterhin am Ziel der Zusammenlegung von Leistungen festzuhalten, Beratungspflichten zu stärken sowie rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit gesetzlich abzusichern und den hierfür erforderlichen Austausch sicherzustellen.
- Aktuelles vom Deutschen Sozialgerichtstag e.V (DSGT); SGB VIII Kommission. Die neue Bundesregierung strebt eine schnelle Umsetzung der SGB VIII-Reform an; gemeinsame Lösung mit Bund und Ländern. Alle Mitglieder der Kommission sind sich einig: Die vorliegende Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Ausgestaltung der Inklusiven

Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz – IKJHG), Referentenentwurf - sollte nochmal geschärft werden. Die Arbeitsgruppe wird reaktiviert. Herr Franzke ist für die Steuerung und Koordination verantwortlich.

- Aktuelles aus dem MGS; Umsetzung des behindertenpolitischen Maßnahmenpaketes 3.0 – Maßnahme 04-03: Mit dem ab 01.07.2024 in Kraft gesetzten Landesförderprogramm „Perspektive inklusiver Arbeitsmarkt 2.0 (PiA 2.0)“ können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für die Schaffung von Arbeitsplätzen oder betrieblichen Ausbildungsplätzen bzw. für die Stabilisierung der Arbeitsplätze auch für den Personenkreis der Übergängerinnen oder Übergänger aus einer Werkstatt für behinderte Menschen oder von einem anderen Leistungsanbieter Prämien bzw. Zuschüsse beantragen. Eine Gesamtförderung je Projekt kann bis zu einer Höhe von 500.000 € erfolgen. Der Beauftragte vertritt den örtl. Träger der EGH im o.g. Arbeitsgremium. Inhalt: Konzeptionierung Antragstellung sowie ein Entscheidungsfindungsverfahren über eingereichte Anträge für modellhafte Projektförderungen.

TOP 10 Sonstiges

- Der Beirat erinnert an die Veranstaltung am 30.06., gemeinsam mit LVKM, der Elterngruppe „wir.bestimmen.mit“ und mit dem Beauftragten
- Die Vorsitzende verweist auf die gemeinsam beschlossene Satzung „Die Mitglieder verpflichten sich zur Übernahme von für sie individuell zumutbaren Aufgaben und einer kontinuierlichen Teilnahme an Beratungen“ ...“Im Falle der Verhinderung eines Mitglieds ist die Vorsitzende vorher zu informieren“
- Vorlage Dez. 2024 - Gefahrenabwehrbedarfsplanung der Stadt Cottbus/Chósebus mit Umsetzungskonzeption: Herr Zabka äußerte seinen Unmut zum Beteiligungsverfahren; In der Vorlagenplanung – worüber die Geschäftsstelle regelmäßig informiert – wurde eine Beteiligung angezeigt. Nach vielen Gesprächen heißt es nunmehr, dass der Beirat die Vorlage falsch verstehe und beim Brandschutz nicht beteiligt werden muss. Die vom Beirat auf Bitten der Feuerwehr erarbeitete Zusammenstellung von Maßnahmen der Rettungskräfte zur Hilfe für Menschen mit Behinderungen im Katastrophenfall wird aus Sicht des Fachbereichsleiter Feuerwehr nur für die Katastrophen-Leuchttürme genutzt. Der Beirat hat diese Handreichung jedoch für alle erdenklichen Katastrophenfälle erarbeitet. Der Beirat stellt aufgrund der scheinbaren Nichtberücksichtigung das Verfahren infrage.
- 13.06.: Workshop aller Beiräte im Stadthaus zur Organisation „Schnittstelle Verwaltung / Beauftragter / Beirat“; Protokoll wurde als Entwurf an den Beirat verteilt mit der Bitte um Überprüfung bzw. Ergänzung
- Termine der nächsten Beiratssitzungen: 19.09., 07.10., 11.11., 09.12.2025.

Cottbus/Chósebus, 03.07.2025

gez. Gudrun Obst

Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderungen